



IAMANEH Schweiz | Suisse

Gesundheit für Frauen und Kinder
Santé pour femmes et enfants

FRAUENSTARK

25.11. – 04.12.2022 | KULT.KINO ATELIER

FILMFESTIVAL



Filmfestival frauenstark!

**FRAUEN! FILM
STARK! FESTIVAL**

**16 TAGE GEGEN
GEWALT
AN FRAUEN
25.11. – 10.12.**

Jede Frau erlebt Gewalt, weil sie eine Frau ist! Denn Ungleichheit geht mit (struktureller) Gewalt einher. Doch wie lässt sich diese in einer von Krisen geschüttelten Welt bekämpfen? Antworten gibt das Filmfestival frauenstark! zwischen dem 25. November und dem 4. Dezember.

Feminizid ist das Thema der diesjährigen Internationalen 16-Tage-Kampagne gegen Gewalt an Frauen – also die tödliche Gewalt an Frauen und weiblich gelesenen Personen. Femizide sind aber nur die Spitze des Eisbergs. frauenstark! legt den Fokus auf die Prävention aller Formen von sexistischer Gewalt und auf den Kampf gegen die Ungleichheiten, die der intimen Gewalt zugrunde liegen. Denn: Ohne Gleichstellung keine Gesellschaft ohne Gewalt.

Ungleiche Geschlechterverhältnisse manifestieren sich nicht zuletzt im Herzen der Familie, etwa im Film «The Letter», der dokumentiert, wie eine kenianische Urgrossmutter der Hexerei beschuldigt wird und sich dagegen zur Wehr setzt. Oder in der Ersatzfamilie «La Mif», einem Spielfilm, der in einem echten Mädchenheim in der Romandie entstanden ist, oder wenn in «Clara Sola» die katholische Tochter darum kämpft, trotz einer Behinderung ihre Sexualität leben zu können. Was diesen Filmen gemeinsam ist: Sie stammen alle von Regisseur*innen, die selbst in den lokalen Kontexten zuhause sind, in denen sie ihre Filme drehen. Denn mit dem Festival sollen Frauen und zugleich Filmschaffende aus den Projektregionen von IAMANEH Schweiz sichtbar werden. Reproduktive Rechte bilden einen weiteren frauenstark-Schwerpunkt. «Fly So Far» fokussiert auf den unermüdlichen Aktivismus von Frauen in El Salvador, die wegen vermeintlicher Abtreibungen jahrelange Haftstrafen absitzen. Der Doku-Spielfilm «107 Mothers» dreht sich ums Muttersein in einem ukrainischen Frauenge-

fängnis und in «among us women» suchen sich junge Frauen im ländlichen Äthiopien einen selbstbestimmten Weg zwischen schulmedizinischer und traditioneller Geburtshilfe. Die meisten Filmvorführungen werden von Gesprächen mit Fachpersonen, unter anderem aus Kenia, Äthiopien, oder der Ukraine begleitet.

IAMANEH Schweiz

IAMANEH Schweiz ist eine Basler Entwicklungsorganisation. Unsere Kerntätigkeit bezieht sich auf die Verbesserung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte sowie auf die Eliminierung geschlechtsspezifischer Gewalt. Ein Schwerpunkt der Arbeit bildet das Empowerment von Frauen und das Engagement von Männern für Geschlechtergerechtigkeit www.iamaneh.ch.

IAMANEH Schweiz hat das Frauen-Filmfestival initiiert, um Frauen als Filmschaffende und Protagonistinnen sichtbar zu machen und Themen wie Sexismus und Geschlechtergerechtigkeit öffentlich zu thematisieren. Zudem bieten wir Schulvorführungen für Jugendliche an und hinterfragen mit ihnen Geschlechternormen sowie stereotype Rollenbilder.

Unser Eröffnungsfilm

THE LETTER

Maia Lekow und Christopher King, Kenia, 2019, 84 Min.

Margaret Kamango ist eine alte und sanfte Frau, die mit ihren fast 100 Jahren noch immer ihr Feld bewirtschaftet. Doch plötzlich wird sie in einem Brief der Hexerei beschuldigt und somit steht ihr Leben in Gefahr. Ihr Enkel Karisa verlässt seinen Job in Mombasa und kehrt ins Dorf zurück, um der Sache auf den Grund zu gehen. Durch Gespräche mit seinen Onkeln und Tanten werden allmählich die Hintergründe dieses evangelikal geprägten Hexenwahns aufgedeckt. Es handelt sich um eine Dorfgemeinschaft, die durch die unbewältigten Traumata des Kolonialismus von existenziellen Ängsten und Habgier zerrüttet ist. Gleichzeitig zeigt der Film den unerschrockenen Geist der Frauenfigur Margaret sowie eine innige Enkel-Grossmutter-Beziehung – im Spannungsfeld von Familie, Kirche und Postkolonialismus.

Im Anschluss an den Film gibt es ein Publikumsgespräch mit der Leiterin des «Resource Center for Women and Girls Trust, Kenya» Zeedah Meierhofer-Mangeli und mit George P. Meiu, Professor für Anthropologie an der Universität Basel. Der Eröffnungabend wird von den beiden Musikerinnen Lynn Aineo und Mer Ayang begleitet.



**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



Unsere Filme im Programm



Clara Sola
Nathalie Álvarez Mesén
Costa Rica, 2021, 106 Min.

Clara lebt mit Skoliose in einem abgelegenen kleinen Hof in Costa Rica. Sie ist ihrer Mutter völlig ausgeliefert,

die ihrer 40-jährigen jungfräulichen Tochter magische Kräfte zuschreibt und Kranke zu Heilungstreffen ins Haus einlädt. Als Clara den Freund ihrer Nichte kennenlernt, entfaltet sich in Clara's Körper ein erotisches Verlangen, das ebenso kraftvoll ist, wie ihre Beziehung zur Natur. Mitten im Urwald Costa Rica's werden wir auf die Reise von Clara's Befreiung mitgenommen und erfahren, wie Erschütterung und Rebellion uns heilen kann – ganz in der Filmtradition des magischen Realismus.



Quo vadis, Aida?
Jasmila Žbanić
Bosnien Herzegowina 2020, 100 Min.

Srebrenica, 15. Juli 1995. Aida ist Übersetzerin für die Vereinten Nationen in Srebrenica. Als die serbische Armee ihre

Stadt belagert, sucht ihre Familie Schutz in einem der UN-Lager, zusammen mit tausend anderen Zivilist*innen. Durch ihre Übersetzungsarbeit bei den Verhandlungen erhält sie Zugang zu entscheidenden Informationen. Diese will sie nutzen, um ihren Mann und ihre zwei Söhne vor dem Tod zu retten. Eine Frau, die zwischen den Fronten steht und so eine mutige weibliche Perspektive auf das männlich dominierte Massaker zeigt.



La Mif
Fred Baillif, Schweiz 2021, 110 Min.

Die Bewohnerinnen eines Mädchenheims kommen aus schwierigen Verhältnissen und finden in der bunt zusammengewürfelten Ersatzfamilie eine Ge-

borgenheit, die sie vorher nicht kannten. Ohne Konflikte und Krisen geht jedoch nichts, dafür sind die Temperamente der jungen Frauen zu verschieden, ihr Lebenshunger zu gross und ihr Platz in der Gesellschaft zu prekär. Ein Zwischenfall löst eine Kette von Ereignissen aus, die von einem unzulänglichen Jugendschutzsystem zeugen. Ein Sozialdrama, das in einem echten Mädchenheim in der Romandie spielt und von den jungen Bewohnerinnen und Leitenden selbst mitgestaltet wurde.



Stand up my Beauty
Heidi Specogna
Dokumentarfilm Schweiz / Deutschland, 2021, 110 Min.

Nardos, eine Azmari-Sängerin aus Addis Abeba, will mit ihrer Musik vom Leben einfacher Leute erzäh-

len. Auf der Suche nach Geschichten für ihre Lieder lernt sie Gennet kennen, eine Dichterin, die mit ihren Kindern auf der Strasse lebt. Nardos rückt die Lebenswelten und die poetische Kraft äthiopischer Frauen ins Zentrum und fordert Mädchen und Frauen dazu auf, sich den Traditionen, die sie benachteiligen, selbstbewusst in den Weg stellen. Ein Porträt voller Poesie und eine Reise durch Äthiopien, am Rande kriegerischer Auseinandersetzungen.



107 Mothers
Peter Kerekes
Ukraine, 2021, 93 Min.

Leysa sitzt schwanger im Frauengefängnis, weil sie ihren Mann umgebracht hat. Warum? Aus Eifersucht. Sie bringt ihren Sohn

im Gefängnis zur Welt, der bis zum 3. Lebensjahr bei ihr bleiben darf. Danach muss Leysa eine harte Entscheidung treffen: Wenn ihre Familie nicht in der Lage ist, für ihren Sohn zu sorgen, kommt er in ein Waisenhaus. Auf der anderen Seite arbeitet Iryna als Wärterin, die über die Zeit immer mehr Anteilnahme und Mütterlichkeit entwickelt. So wird sie zur zentralen Bezugsperson von Leysa's Sohn.



among us women
በኛ በሥነ ምግብ
Sarah N. Bozenhardt & Daniel A. Tilahun
Dokumentarfilm, Äthiopien/Deutschland, 2021, 92 Min.

In Hulu's Dorf verändert sich das Gebären und somit auch

die Frage um die Selbstbestimmtheit der Frauen. Hulu nimmt regelmässig an den Kontrollterminen des Gesundheitszentrums teil, das gegen die Müttersterblichkeit kämpft, entscheidet sich dann aber doch für eine traditionelle Hausgeburt. Sie hat Angst vor einem System, in dem sie sich ungehört fühlt. Im Konflikt zwischen traditioneller und schulmedizinischer Geburtshilfe versuchen sich die Frauen einen selbstbestimmten Weg zu bahnen.



Fly so Far
Celina Escher
Dokumentarfilm El Salvador / Schweden, 2020, 88 Min.

Im neunten Monat ihrer Schwangerschaft wurde Teodora Vásquez ohnmächtig und

erlitt eine Todgeburt. Als sie im Spital aufwachte, wurde sie des Mordes beschuldigt und zu 30 Jahren Haft verurteilt. Ihre Unschuld konnte sie aufgrund fehlender finanzieller Mittel für einen Rechtsbeistand nicht vor Gericht beweisen. Nun sitzt Teodora seit 10 Jahren in einem Frauengefängnis in El Salvador. Sie teilt ihr Schicksal mit 16 Frauen, die sich gemeinsam gegen das frauenfeindliche Abtreibungsgesetz in ihrem Land wehren. Mit Hilfe von Amnesty International erreicht Teodora eine Wiederaufnahme des Falles vor Gericht und eine vorzeitige Freilassung. Eine Dokumentation der verheerenden Auswirkungen eiserner Abtreibungsgesetze und zugleich ein Film über Widerstandskraft, Resilienz und Frauensolidarität.

Programm

Freitag, 25.11.2022	
19:30 – 22:00	The Letter Film und Gespräch mit der Entwicklungs- und Gender-Expertin Zeedah Meierhofer-Mangeli und Professor George P. Meiu. Musik von Lynn Aineo und Mer Ayang.
Samstag, 26.11.2022	
18:15 – 20:00	Clara Sola
Dienstag, 29.11.2022	
18:00 – 20:30	La Mif Film und Gespräch mit Mandy Abou Shoak (NGO Brava) und Dr. Sarah-Joy Rae (Jugendanwaltschaft).
Mittwoch, 30.11.2022	
18:15 – 20:30	107 Mothers Film und Gespräch mit der ukrainischen Schriftstellerin Eugenia Senik und Tatjana Simeunović (Slavistik, Universität Basel).
Donnerstag, 1.12.2022	
18:00 – 20:30	Stand Up My Beauty Film und Gespräch mit der Afrikanistin Gelila Berhanu, Noemi Grossen und IAMANEH Schweiz.
Freitag, 2.12.2022	
18:15 – 20:30	Fly So Far Film und Gespräch mit der Filmemacherin Celina Escher und Women's Hope International.
Samstag, 3.12.2022	
18:15 – 20:30	among us women (Premiere in Basel) Film und Gespräch mit der Ärztin Hiwot Mamo Gebreselassie und der Filmproduzentin Sonja Kilbertus.
Sonntag, 4.12.2022	
18:00 – 20:30	Quo Vadis, Aida? Film und Gespräch mit der bosnischen Gender-Expertin Emina Pašić (IAMANEH Schweiz) und Tatjana Simeunović (Slavistik, Universität Basel).

Schulvorführungen

Freitag und Mittwoch 25./30.11.2022, Donnerstag und Freitag 1./2.12.2022	
9:00 – 11:50	La Mif Film und Gespräch mit Expert*innen der Beratungsstelle für Jugendliche der Opferhilfe beider Basel, der Jugendanwaltschaft Basel und aus der Jugend- und Schulsozialarbeit. Für Schulklassen und Jugendgruppen auf Anmeldung.

Weitere Informationen unter www.iamaneh.ch/frauenstark

Ein Einzelticket kostet CHF 16.–, für Studierende und Schüler*innen CHF 12.–.

Tickets sind im kult.kino atelier, Theaterstrasse 7 in Basel erhältlich und online.